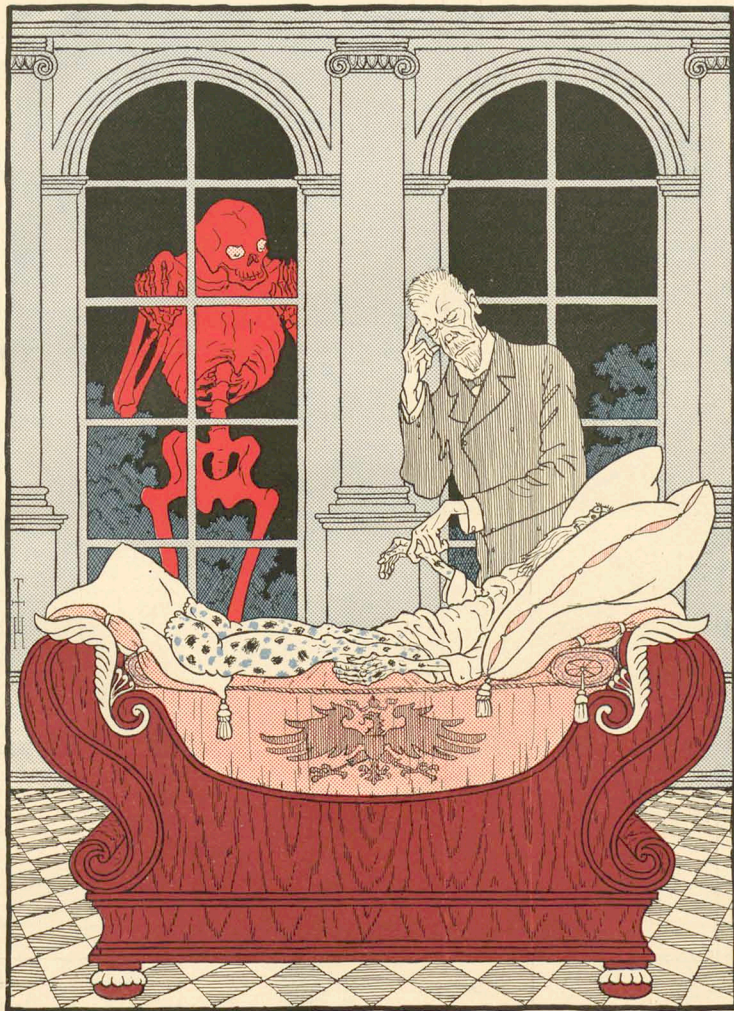


SIMPLICISSIMUS

Der sterbende Reichstag

(23. 24. Seite)



„Er ist so schön schwarz und blau — ich muß doch ein Mittel finden, wie ich sein Leben verlängern kann!“

Das Wunder in Hamburg

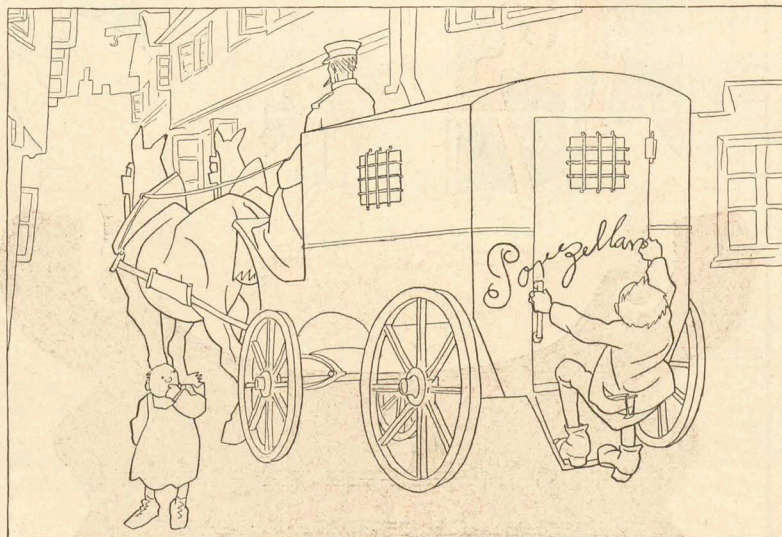
(Zeichnung von D. Gutknecht)



„Wie kommen Sie zu dem Kind, Sie sittenlose Person?“ — „Verzeihen Sie man bloß, Herr Wöndeburg, wie ich durch die Stadt transportiert wurde, habe ich in einem Schaufenster eine Negligé-Karte gesehn.“

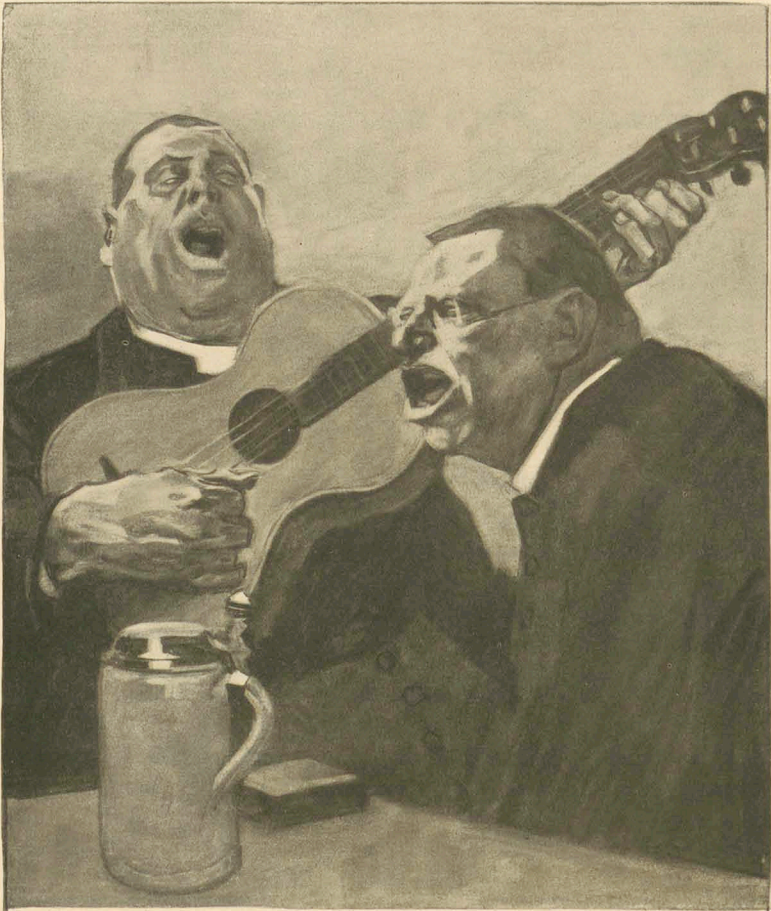
Hamburger Straßenidyll

(Zeichnung von D. Gutknecht)



Lied des niederbayerischen Kooperators

(Zeichnung von G. Zepem)



Mir, mir, mir Niedaboarn
 Hamm a den Eid scho g'schworn,
 Des hot si giel gebahrt,
 Des is a jedo schwart,
 Net g'rad mit onna Hand,
 Mit all zwoa mitanand,
 G'wasch'n fan f' aa net g'wen,
 Zwegn'a wos denn?

Mir, mir, mir Niedaboarn,
 Was mar an Dimmi foarn,
 Pfeigrad als gesichti Herrn,
 Des hamm mir alle gern;
 Sagt da Danst, was a wui,
 Ins is foan Eid net s'ui,
 Mir hamm toan Wiff'nedurfst,
 Ins is all's wuffst.

Mir, mir, mir Niedaboarn,
 So fan mar aufsejn' woarn,
 Des ma foan Angst net g'plart,
 Des si foa Zweifi ruahrt,
 Des mir scho allesam
 So an schen Wau'n hamm,
 Da gib't's scho gar niß mehr,
 Wau a Preis her!

Peter Schlemel

(Zeichnung von Heinrich Mey)



Natur!

Personen: Er — Sie — Ein Holzkehr.
Ort: Im Geirge.

Er: Wie das hier schon ganz anders riecht, Klug!
 A—ab! Endlich aus der Stadt in die Natur ge-
 flossen!
 Sie: Dimmlicht!
 Er: Stelle dir vor! Der Schnee in unseren Straßen,
 schmutzig, schmutzig, naß. Und hier blüht und
 glänzt er.
 Sie: Er ist direkt feuch, finde ich.
 Er: Man darf an Weihnachtsen, Christabend, an
 irgend was Poetisches.
 Sie: Karl, du Oster! Nein, wie bin ich dir dan-
 bar, daß du mich aus dem schrecklichen Trübel in
 diesen Frieden gebracht hast!
 Er: Nicht wahr?
 Sie: Weist du, als ganz kleines Mädchen bin
 ich auch einmal im Winter auf dem Lande ge-
 wesen. Bei Großmama. Da weißt ich noch, wie
 da auch die Schnee verschmilzt waren und so
 merkwürdig aussehen.
 Er: Du bekommst förmlich große Augen, wie du
 das sagst, Klug!
 Sie: Es muß die heimliche Sehnsucht nach der
 Natur sein, die in einem Leib. Groß allem, weißt
 du, Karl?
 Er: Ja, ja, Trop allem.
 Sie: Nein! Gleich mal dort die große Tanne!
 Wie ein Knechtlauch steht so ein Zweig aus. Wie
 was Lebendiges.
 Er: Wie ein Märchen.
 Sie: Die Natur ist doch das einzig Wahre!
 Er: Man sollte hier immer leben!
 Sie: Das wäre herrlich! Ich ließe mich einen
 großen Pels dazu machen; weißt du, grünen
 Samt, mit Zobel besetzt, und innen auch Zobel,
 aber Geel.
 Er: Das sollte man tun, hier leben.
 Sie: Oder Stants, Karl, obwohl ich eigentlich
 Stants nicht sehr liebe.
 Sie: Das würde sich schon finden.
 Sie: Und weißt du, eine Pelzjagde sollte ich
 haben. Ich habe vorgesehn bei Badmann eine
 entzückende Waise gesehen.
 Er: Dieser Freide ringlum!
 Sie: Ich glaube, sie war aus Ditterfallen und
 hatte vorne eine Agraffe, in der eine Netzejerfeder
 steckte.
 Er: Sieh dort, Klug, wie die Vergißme noch von
 der Abendsonne bestrahlen ist.

Vor vierzig Jahren

Von
Franz Adam Bayerlein

Zwischen drei Automobilen, einem gelbgefärbten,
 darin eine dicke Frau neben einem Alpenjäger
 sah, einem dunkelroten, interesselosen, und einem
 unbewußten, blaßbläulich schimmernden, das nervös,
 wie ein edles Knechtchen, schütterte, zog ihn der
 junge Vater heraus. Und sogar ganz unvertet
 landete der Oberleutnant auf der Veranda des
 Hotels; nur der graue Hülsener, bei ihm vom
 Kopfe, rollte übrigens neben ihm, auch auf
 Trottoir, — und die helle Hofe bekam einen Kot-
 spritzer weg.
 Die drei Knechtchen schimpften, drohten mit den
 behandschuhsten Fäusten und eilten weiter.
 „Aber mein Herr!“ sagte zuerst vorwärtswoll der
 Vater. Denn, ganz plötzlich, unerwartet plötzlich,
 war jener auf dem Fahrbweg der Avenue des Champs
 Elysees! „Entsetz! mein Herr!“ Es schloß
 sehr wenig. — „Dann hob er ihn den Hülsener
 auf, streich mit dem Aermel drüber und reichte ihn
 bin.
 Der andere legte den Dauf auf und murmelte einen
 Dant, mit ein wenig habbernden Lippen. Nun ja,
 sah man näher zu, merkte man recht gut,
 daß das kleine faubergelbedete Herrchen seine
 feuchig Jahre und mehr auf dem Rücken trug.
 Deshalb geleitete ihn der Oetter zur nächsten Dant
 und ließ ihn auf der Erde niederlegen, die von der
 Sonne bestrahlt war.
 Das faubere Männchen schauerte eine Weile still
 vor sich hin. Dann hob es das Köpfchen, das unten
 in ein eisgraues Spinnwebchen auslief, lächelte ein
 wenig verschämt und lang blickend an:
 „Nicht wahr, Sie sind ein Pr—? Sie sind ein
 — Deutschler?“
 „Ja, gab der Vater zu, „sogar ein Preuss.“
 „Ach dankte es mir“, verkörte der Kleine. „Sehen
 Sie, das bewundert nur noch den Fall.“
 „Sollten Sie die Preussen?“
 Das Männchen schüttelte lebhaft den Kopf. „Nein,
 aber nein. Nicht mehr. Nur, sehen Sie, eigent-
 lich haben es die Preussen auf dem Gewissen,
 daß ich da mitten auf der Troßbahn stehen blieb,
 und bewacht hat mich wieder ein Preuss geistes,
 — ist das nicht eine Komplikation?“
 „Ich finde aber, es vereinfacht die Sache. Im
 übrigen werden ich kein gar nichts.“
 „Es werden schon vereinfachen.“
 Der Kleine pupte sich allerlei den Bart mit einem
 seidenen Seidenstuck vom stiftlichen Mutter und
 fuhr fort: „Nennen Sie die kleine Aider?“
 „Nein, weder die kleine noch die große. Aber
 Vereisung, nicht wahr,“ Aider ist jodelt wie weib-
 liche Hirsch, Hirschschaf?“
 „Aider, nur ist es postlicher ausgedrückt.“
 „Hindriß also“, brumnte der junge Oetter.
 „Und wie kommt eine Hirschschaf hierher auf den
 Alpplatz?“
 Das Herrchen schüttelte sich vor Lachen. „Aber,
 mein Lieber,“ verkörte es, „die Aider ist eine
 Frau! Dererstein kennt sie.“
 „Und warum wird sie jetzt Aider genannt?“
 „Mein Gott, das ist nicht schwer! — weil sie sehr
 lange, sehr schöne Weine hat.“
 Der Vater nickte nachdenklich. „Ganze Weine sind
 nummernvoll“, sagte er. „Ich könnte nicht behaupten,
 daß mein Mobell daran egzilliert. Ihn, mein
 Herr, Sie vereisen, — Sie sind also ein Freund
 der Aider?“
 Der Aider erzählte sogar. „Aber nein“, verkörte
 er, „Aber denn aber —?“
 „Ja, hängt ja eben mit den Preussen zu-
 sammen.“
 Der Vater machte große, runde Augen. „Worin
 verstand ich gar nicht das erwiderte er. „Aber jetzt
 verheiß ich noch weniger.“
 „Mein Gott“, antzte das eisgraue Männchen,
 „das begreifen Sie doch, daß vorhin die kleine
 Aider vereiserte, mit Ihnen beiden ungarischen
 Schimmel; sie lufscherte selbst und war in Wasser-
 bahn.“
 „Ja, das begreift ich. Ich glaube sogar, ich hab'
 sie gesehen.“
 „Gott sei gelobt! Und Sie wissen doch auch, daß
 jetzt Preuss vor vierzig Jahren, am 3. März 1871,
 die Preussen, Ihre Landsknechte, durch mehrere
 räumen müßten, nachdem sie sich nur drei Tage
 lang breitgemacht hatten darin?“
 „Nein, das weißt ich nicht. Aber wenn Sie es
 sagen, mein Herr, und es wohl richtig sein.“
 „Es ist richtig. Verlassen Sie sich drauf! Und
 sehen Sie, eben daran daß ich vorhin. Ich
 dachte schon den ganzen Tag daran. Und deshalb
 war ich angeleitet der Aider nachkommen verzeig
 und wurde um ein Haar getötet.“
 Dem Vater stand der Mund offen, und er schüt-
 telte immer den Kopf und es wohl richtig sein.“
 Der Kleine war unzufrieden. „Das ist wahr“,
 brumnte er, „Sie verstehen recht schwer.“
 „Schnen denn“, fuhr er dann fort, „so will ich
 Ihnen alles haarslein erzählten.“

Peter Schlemmer

Er tupfte sich mit seinem bunten Seidentuch die Lippen, setzte sich aufrecht hin, und nachdem er eine Seitling linnend den goldenen Knopf seines Erbschens betastet hatte, hob er an:

„Also das war vor vierzig Jahren. Sie kennen Paris nicht, wie es damals war? Nein, natürlich nicht. Da gab es also die Belagerung. Man kann nicht sagen, daß diese Zeit sehr angenehm war. Ich selbst übrigens hatte mich keineswegs zu beklagen. Ich war in den Bureaus der großen Dammgesellschaft angestellt, und Sie begreifen, es war da bald nicht mehr viel zu verdienen. Anfangs pachtete man unsere Pferde vor die Kanonen, und hernach aßen wir sie auf, — hihi, die Pferde natürlich, und zuletzt überschimmten diese preussischen Barbaren Paris. Der Verrat hatte triumphiert. Widerprechen Sie nicht, der Verrat allein! Das ist erwiehen, und die Geschichte hat es in ihre ehernen Rollen eingeschrieben. Nein, nein, schweigen Sie! Der Verrat allein!“

Über der Maler verlegte nur lächelnd: „Gut denn, gut denn! Aber, mein Herr, die ‚Niche‘ mit den schönen, langen Beinen —“

„Ei, si, was sind Sie ungeschäm, mein Freund! Im übrigen freut es mich, daß Sie mir recht geben: der Verrat allein hat uns befreit. Und die ‚Niche‘ ist nicht so weit, wie Sie glauben. Denn diese schönen Damen waren natürlich mit uns andern drinnen geblieben, als die Deutschen die Stadt einschloßen, und man darf sagen, sie sitzen durchaus nicht so angenehme während der Belagerung. In ihren Stubben war es nicht wie in den Bureaus der großen Dammgesellschaft. Im Gegenteil! Alle diese Foris mußten doch vererbt werden, als diese Wälle rings um Paris mußten doch bemant sein! Oh, wie viele Soldaten gab es damals in Paris! Go war es denn schließlich auch eine Verräterin für das Vaterland, den die ‚Niche‘ und ihre Kameradinnen da leichten.“

„Nö, die ‚Niche‘? Dann ist sie doch jetzt eine sehr wichtige Dame, eine Großmama!“

„Aber nein, von ihrer Mutter red’ ich doch jetzt. Sie hat der Tochter den Namen vererbt.“

„Nö, den Namen und die langen Beine.“

Der Eisgrau lächelte. „Ja, das ist’s,“ stimmte er bei, „den Namen und die Beine. Also, die ‚Niche‘ und ihre Freundinnen machten sich um das Vaterland in ihrer Weise verdient, und man darf wohl sagen, sie taten ihre patriotische Pflicht mit Hingebung. Ah, das waren prächtige Menschen, diese Matrosen-artilleristen aus Vrest und Oberbourg! Monds, gutmüthige Niesen, und wie zuverlässig trugen sie den Kopf auf dem freien, braungebräunten Hals! Ninn und Ninnin Ninn und Dodo waren entschammt, hingetiffen. Es hieß, der Dienst dieser Leute in den Forts sei schwer, außerordentlich schwer, aber ich beweise, ob der im Altonen ist leichter war. Und alles, alles umsonst! Umsonst die Saferkeit unserer Seeleute, umsonst Ninnis und Ninnons patriotische Hingebung. Der Verrat — Janoub, mein Herr, der Verrat triumphierte. Aber dies schworen wir uns: diese Ninnen sollten eine tote Stadt finden, kein Fuß sollte während der Invasion die Straße betreten. Nun, es kam ein wenig anders. Warum regnete es auch nicht? Warum schien die Sonne so warm nach dem langen kalten Winter? Und dann, mein Herr, mußte man sich nicht diese Sancerkaustetter, denen es — Gott weiß wie — gelungen war, bis ins Herz Frankreichs vorzubringen, ein wenig aus der Nähe ansehen, damit man seinen Entfen davon erlauben konnte? Und wenn ein dieser, vorläufiger Militär seinen Oberoffizieren bekehrte: ‚Was da sind die Quillieren, da hat der Kaiser Napoleon gewohnt‘, und es war das Elysee, soll’ ich da nicht hingucken und sagen: ‚Aber nein, mein Herr, dies hier ist das Elysee und jenes da rechts sind die Quillieren?‘ Nun also. Bei alledem blieb man eingebend, daß man zu denen sprach, die unsere Strücker getödet hatten. Sagen Sie, mein Herr, es war da eine Schnur gespannt, die Demarkationslinie, — darüber durften die Deutschen und unsere Wohlthäter nicht hinaus, und Stillfinten aber war es erlaubt. Nun gut, wir überschritten die Linie, wie von uns und darunter aus — nicht gerade als die letzten — die Dämmen Ninn,

Dodo ufm. Mein Gott, die guten Kinder waren eben nicht minder neugierig als wir alle. Aber — aber! Daß sie sich einließen mit den Preußen, daß wir sie in den Armen der Ninnen sahen nicht anders wie vorher in denen unserer normannischen Leute, — mein Herr, das war schamlos! Es ist wahr, wenn jetzt im Jardin des Plantes Wissenschaftler gezeigt werden oder Zufassaffen, sind unsere Damen auch nicht frohe, die der ganzen Welt so wenig wie die der halben, — aber Neugier bin, Neugier bei! Befinden wir uns etwa im Kriegszustande mit den Afkanial oder mit den Zulassaffen? Ich behaupte: damals war es die Eringung des Verrats, der Gimpel der Schmach, die unterste, bitterste Seite des Bechers.“

Ein wenig ungeduldig, damit jener vom Paros sich nicht zu weit entföhren ließe, mahnte der Maler: „Aber die ‚Niche‘! Aber die ‚Niche‘!“

Der Kleine war vertömmelt. „Getroff!“ berichtigte er. „Sie entgeht Ihrem Schicksal nicht, trotz ihrer langen Beine. Denn, vernehmen Sie, mein Herr, auch sie war eine von diesen Verräterinnen. Ja, wohl. Aber die Sorelichkeit wäherte nicht lange, gottlob. Sie wissen, wie bescomplimentierten die Herren Preußen schon nach drei Tagen wieder zu den Toren hinaus, und als ihre Hänner und Compten in der Ferne verlangten, — mein Herr, es war, als ob sich die Sonne erst dann vollständig entschleierte. Es wurde ein wochthafes Fest: niemand litt es mehr im Damm, und ganz Paris erging sich auf den Boulevards, verjüngt, entschloßen, sich mit dem schweren Geschick würdig aufeinander-zusehen, voller Zuversicht, am Ende doch zu sitzen. Man atmete auf: denn, mein Herr, der Boden von Paris war nicht mehr verunreinigt, und die Luft von Paris war nicht mehr verpestet. Ja, wohl. Unter diesen tausend Spaziergängerinnen nun lief es mit einmal von Mund zu Mund: man müsse an den schamlosen Dirnen, die sich den Preußen hingegeben hatten, ein Exempel statuieren. Aber den Plan ausgeheckt hat wer weiß das? Am eifrigsten jedenfalls stellten sich die Kameradinnen der

(Schluß auf Seite 838)

Fräulein Kommerziant

(Schluß von J. 604)



„Noma, wem haben Adam und Eva ihre abgelegten Feigenblätter geschenkt?“



„Ich kann Ihnen die Hand meiner Tochter nicht geben. Ich habe gehört, Sie sind Wädchelhändler — und noch dazu im Detail.“

Mikroskopogonie

Aber Tante zählt und Reime liest
Und sonstwie der Muse lebt.
Fühlt oft die Sphäre um sich der
Bedentlich ausgepumpt und leer;
Deshalb verdrängen seine Klänge
Die innerlichen Seelenblüte,
Die denn am Ende, was er liest,
Objektiviert guttate tritt.

Es geht ihm just wie Cloak,
Der auch sein Gegenüber so
Und gleichwohl, weil er sich vertraute,
Aus Nichts den Kosmos aufbaute,
Indem er einfach immer sprach —
Ist freilich beides auch danach.

Dr. Dutzglab

Leber Simplicissimus!

Meine Heimat ist Feldbach in Oberbavarn. Ich
lebe aber schon seit dreißig Jahren in Kiel.
Unlängst wollte meine Tochter heiraten, einen
Marinebeamten. Ich schrieb nach Feldbach um
die Papiere.
Das Gemeindevater Feldbach antwortete: da ich
schon so lang abwesend von Feldbach und
somit meine Berechtigung mit einer Heier
Dreuhin der Heimatgemeinde nicht angeeignet hätte,
wären meine Kinder der Heimatrechte in Feld-
bach verlustig geworden; man könne meiner To-
chter daher die verlangte Berechtigung nicht aus-
stellen.
Was tun? Ich fragte in Kiel den Standesbeamten.
Er sagte: „Das Einfachste ist, Sie erklären vor

Zeugen, ihre Tochter wäre ein vornehliches Kind.
Als solches ist sie — nach ihrer Mutter — preu-
ßische Staatsbürgerin. Und dann liefern wir Ihnen
ohne weiteres alle Papiere.“
Diese Beschlüsse ist im Jahre 1910 geschehen.

Abba

Tante Elisabeth Charlotte besuchte ihren Neffen
Walter in Neapel. Zufällig folgte sich der arme
Walter und seine der sehr wohlgelegenen Tante
die Schönheiten Neapels und der Umgebung. Sie
unternahm auch einen Ausflug nach Pompeii.
Einige Tage später besuchten sie das Museo Na-
tionale, und die Tante stand bewundernd vor den
Glasfronten, in denen die prächtigen Schmuck-
stücke und andere pompejanische Goldarbeiten
liegen, hierlich gebettet auf Decken und Kissen von
schwarzen Samt.

„Siehst du,“ sagte der geduldige Walter erklärend,
„alles das ist in Pompeii gefunden worden, wo
wir vorzeiten waren. Die Sachen sind so unge-
fähr zweitausend Jahre alt und sehen wie neu aus.“
„Sinnend betrachtete Tante Elisabeth Charlotte durch
die Vitrinen die Kostbarkeiten und meinte dann:
„Wunderbar — wunderbar. Und wie sich der
Samt gehalten hat!“

In einer ungarischen Stadt lebt eine Baronin A.,
die ihren großen Reichtum aus dem Vater über-
geköpft hat und dazu auch die fettesten Lieber-
zeugnisse, daß ästhetische Bildung und soziale Auf-
merksamkeit die Dalina das wirklich vornehmen mo-
dernen Menschen ausmacht.
Daß die arme Baronin wenig Zeit hat und ihre
Kenntnisse zum Teil aus den „venilions der Zei-
tungen schöpft, wobei es ihr bisweilen passiert, daß

sie denn einen Roman mit einem Theaterstück ver-
wechselt, ist Ped für die Baronin, hat aber
noch nie auf ihre Konversationshaltung hindernd ge-
wirkt.

„Sie lesen sehr viel, lieber Vater?“

„Ich? — Warum?“

„Sie sollen doch eine so schöne Bibliothek besitzen.“

„Ja, ich habe Bücher, so als Zimmerfurnis, — aber
lesen — ich lese fast nie. Es werden so wenig gute
Bücher geschrieben, daß es sich nicht lohnt.“

„Ja?“

„Doch; nehmen wir an, wir hätten die Ehre, Russen
zu sein und das Vergnügen, nach Sibirien ver-
schickt zu werden; aus besonnenen Gründe würde
es erlaubt, fünfzig Bücher mitzunehmen, man
tame wirklich in Verlegenheit, diese Anzahl zu
sammeln zu können.“

„Wie interessant! Und welche Bücher würden Sie
wählen?“

„Am — no, die beiden Fauste —“

„Die beiden Fauste?“

„Ja — Faust ersten und Faust zweiten Teil.“

„Ach so. Das schöne Gedicht von Goethe. Das
habe ich auch gelesen. Und dann?“

„Dann — die Bibel.“

„Die Bibel — ja, das ist ein sehr schönes Buch.
Über welche Bibel?“

„— Das Alte und das Neue Testament —“

„Nun, ich meine, es gibt ja so viele Bibeln. Offen ge-
standen: welche Bibel ist mir zu Tierital.“

„So — —“



Mildernde Umstände

(Zeichnung von P. Schönberr)

„Nein, den Columbus können wir doch nicht heilig sprechen. Denken Sie denn nicht an die Affäre mit der Beatrice Enriquez, die ein Kind von ihm hatte? —
„Ja ja, — wenn er doch halt von einer so langen Seereise zurückkehrte!“

P. Schönberr

Aerztlich überall empfohlen!

Nicotinfrei

Sortim.-Kiste
N. 10,—

G. W. Schliebs & Co.,
Breslau 8.

Prospekt frei.

SITTLICHE ODER UNSITTLICHE KUNST?

von Dr. E. W. BREDT
mit 60 BILDERN

Freiheit der ersten Kunst, auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt! Der Künstler hat ein Recht auch auf Darbes und Satyrnes. Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.

Geheftet Mk. 1,80,
gebunden Mk. 2,80.
R. PIPER & CO., Verlagsbuchhandlung, MÜNCHEN.



Söhnlein Rheingold

anerkannt erste,
in Qualität unerreicht
dastehende Sectmarke.



Salamander



Schuhes m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstraße 182

Basel
Wien I
München
Zürich
usw.



Die Vorzüge der Salamanderstiefel sind nicht Zufall, sondern ein Ergebnis der sorgfältigen Herstellung

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50 Luxus-Ausführung M. 16.50 Fordern Sie Musterbuch S.

Schöne Mädchen

tragen nur edlen Schmuck, der allein richtige Betonung ihrer Naturgaben. Es ist die Forderung der Zeit, das Zweckdienlichkeit und Ehrlichkeit des Materials als beste Eigenschaften moderner Kleinodien gelten sollen. Gleichsam eine Hochschule für angewandte Kunst, trotz allgütlicher, bürgerlicher Preibildung, repräsentiert unser Katalog, den erste Fachleute, in Verbindung mit den würdigsten Fabrikanten der Branche, für Kenner zur Augenweide bestellt haben. Die besondere Qualität dieser Exponate eines raffinierten Geschmacks beweist unser Einkaufsdiplom. Unserem Vertriebssystem, der langjährigen Ausrüstung, wird von allen Gesellschaftsklassen Vertrauen dargebracht. Stellen auch Sie uns auf die Probe.

Stöckig & Co. Hoflieferanten
DRESDEN A. 16 (für Deutschland) BODENBACH I. B. (für Österreich)

Katalog U 95: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Goldwaare und Schmeyer Insignien, Gold-, Silber-, edles und allerstädtische Edelstein-, edles und verdorbene Bestecke.
Katalog K 95: Lederwaren, Porzellan, Necessaire, Reiseartikel, edles Bronzen, Marmorreliefs, Terrakotten und apocryphenweltliche Copienstücke in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zinnergieß, Thermosgefäße, Tischgeschlösser, Knetfähige, Steinzeug, Korbstroh-, Lederstuttschuh.

Kat. S 95: Belohnungskopier 1. jede Lichtquelle.
Katalog P 95: Photographische und Optische Waagen, Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinetographen, Operetten-, Feldstecher, Fernrohr-Gläser usw.
Katalog L 95: Lebensmittel- und Spielwaren aller Art, für Kassen und Mädchen.
Tafelbücher (Schreibkalender 1905).

Bei Abgabe des Artikels Aufdruck kostenfrei.

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.



+ Korpulenz + Fettlieblichkeit

wird beseitigt durch „Tonolla“, Freieigenschaft mit rotem Mollatosen und kleineren Diplomen. Kein starker Leib, keine starke, süßes mehr, sondern schickstes, eleganteste Figur a. gr. z. Talie Kein Metallmollatosen. Geheftet Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.80. R. PIPER & CO., Verlagsbuchhandlung, MÜNCHEN.

Sitzen Sie viel?

Grosserer Sitzanfang a. Pils I. Süßholz, D. H. G. M. verbietet d. Durchschneidens, a. Kinnendwerden d. Beinhäuter, 70000 in Göttern, Preis frei. Heinr. Dressler, Stuttgart-B. 12. 2.

Thre rote Nase

haben die in keiner Zeit, selbst die...
„Harbin-Spezialpasten“, wo durch empor, Blut über die gelblich, glanzvoll, befeuchtet, glänzend und anfarbig, jählich Erneuerter Epithelmitten, 50-60 Hands, Otto Reichel, Berlin 52, Glissenbahr, 4.

Der „Simultanismus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. bzw. Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3,60 M. (bei direkter Zusendung mit Kreuzband in Deutschland 3 M., in Ausland 3,60 M.), pro Jahr 14,40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22,40 M.). — Die Leabhaber-Ankabe, auf qualitativ ganz hervorragend selbsten Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 M., (bei direkter Zusendung in Rote verpackt 19 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 30 M. (bei direkter Zusendung in Rote 36 M., resp. 44 M.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 H., pro Quartal 3,40 H., pro Jahrgang Postvertrauen 12,40 H. — Zustellens-Gebühren für die 6 postarzneilichen 3,00 M. Einheitsgebühr.

Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditio Rudolf Mosse.

YOST 15



Sichtbare Schrift

Automatische Umschaltung
und alle modernen Vorzüge
Kein Farbband

A. BEYERLEN & CO.,
STUTTGART
BERLIN KÖLN
F. Adolfsstr. 174 Bismarckstr. 187

KLEE BLATT
Mk. 13 Mk. 15

Rasier d.R.P. Masch.

Regulierbare **40** Schneiden

Vorw. **HANKA'S Pat.** G. m. B. H. BERLIN, Dorotheenstr. 45.
Vertragspaten noch frei.

Eheschlossungen England.
rechtsgültig für
Gesetzgebung, Prospekt etc. 50 Pf.
Brook's Ltd., London, E. C. 2, Saunterstr. 2.

Unterstudenten-Fabrik
Alte und größte Fabrik
Leiner Branche
Emil Lüdke, vorm. Carl
Hahn u. Sohn, Jena (Th. S.)
41, Große Str.
Man verlange Gr. Katalog.

Geweibe
Geweihegegenstände etc.
Jagd-Utensilien
speziell wasser- u. jungfer
fest
Preisliste frei
V. **Plecher**, München, Bayerstr. 4.
Vollständige Lieferliste
Büchchen gratis

Neues Dauerlicht
300 Brennstunden
— Stöckl Mk. 5.50 —
— Propaganda gratis.
Alfred Lueker,
Accumulatorfabrik
Dresden 23 86.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen, kräftiger, leistungsfähiger, gesundlicher **„Abundanz“**.
Besonderer Nervenapparat. Goldene Medaille. In kurzer Zeit bis 50 Pfund Zusatz. Unerschütterliche **„Garantie“**.
Zahlreiche, überzeugende Beispiele. Preis 2 Mk. 5 Kartons je Kur erforderlich nur 5 Mk. Diskontierte Zusendung.

Dr. Schäffer & Co., Berlin 69.
Friedrichsstraße 243.

Eschliessung in England.
Anskant erteilt **W. EUGSTER**,
8 South St., Finsbury, London E. C.
In Deutsche Referenzen.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon A 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Internationale Kolligationsliste in Fortsetzung:
München: Schutzengelsstr., St. Anna-
apoth., Ludwigapoth.; Nürnberg: Mohl-
rosenapoth., Berlin: Beckersapoth., Pöde-
merapoth., Vitorinapoth., Friedrich-
str. 10; Frankfurt a. M.: Engelapoth.,
Rossmann; Hamburg: Internat. Apoth.,
Neue Markt 10; Hannover: Leichterstr. 11;
Leipzig: Engelapoth.; Straßburg i. E.:
N. 11; Prag: J. J. Kersch; Wien:
Wien XVI: Apoth. St. J. Elisabeth, Ina-
dunapoth.

Dr. Fritz Koch, München XIX, 80.
I nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

WIESBADEN

San-Dr. Dr. Friedländer's
Kuranstalt Friedrichsöhe
für Nerven- und Innere Krankh.,
speziell Gebärtenen.

Schlaflos
Unglük, Kopfschmerz,
nervöse Erregung, Wahntraum, neu-
ralgische Schmerzen befallen über-
aus leicht. Lieber, zarter, reinerer
beruhigend, günstig einwirkend,
sicherer, zuverlässiger, als alle an-
deren Schlafmittel.
Bismuth. Salzwasser, 1 Flacon
M. 2.50. 4 Fl. gegen 10 Reichsmark.
Otto Reichel, Berlin SO, Lindenbühlstr. 4.

Vervielfältigungs-Apparat Thuringia
Vervielfältigt alles, ein- und mehrfarbig
Handschreiben, Kostenausschläge, Ein-
ladungen, Seiten, Expositoren, Presen-
stischen usw. 100 scharfe nicht rotierende
Abdrücke, von Original nicht zu unter-
scheiden. Gebrauchte Stäbe selbst wieder
benutzbar. Kein Elektrotyp, tausend-
fach im Gebrauch. Druckbreite 2935 cm,
mit allem Zubehör nur Mk. 10.—

1 Jahr Garantie
Otto Henss Sohn, Weimar 130a.

Wir gratulieren!



Verwenden Sie zur **Gesundheitspflege**
das bewährte **Antipsoricum MUSOL**

Von Aerzten und Ärzten
mit
Weitester Empfehlung

Bewährter Schutz gegen Ansteckungen ist häufigen Geruch und
Chinol-Lösung. Stärkstes, nützliches Antiseptikum, er-
reicht in solches die Stärke des Sublimats, ist aber ungiftig. Das Beste
zur Heilung und Zuhaltung bei Mastdarmleiden und Häm-
orrhoiden, zur Heilung von Wunden, Geschwüren usw., zur hygienischen
Waschung aller Art, Tabletten in Glycerin- u. in Bromwasser,
und Drogen. Broschüre und Prospekt auf Wunsch.

Chemisch-Fabrik von Franz Fritzsche & Co., Hamburg 38.

Jeder Hundebesitzer

weiss, dass Hundebesitzer sehr teuer sind, und wird daher gern hören, dass es
genau Hundesitter. Seitens Hundesitter in 1 Teil gelöstes Fleischschmelze und
1 Teil Pflanzenöl bedeutet billiger ist, trotzdem es noch härter, was
es wird ausserordentlich gern gefressen und kostet pro 50 kg Mk. 12.50, 25 kg
Mk. 7.50, Postpaket Mk. 1.50 zur Probe. **Gedehre Fleischschmelze**, reiner
Fleisch, kosten pro 50 kg Mk. 17.50, 25 kg Mk. 9.50, Postpaket Mk. 2.30 zur Probe.
Fabrik chem. Fab. H. Schwallier, Friedrichsdorf-Mantelhof.

Städt. Gewerbe-Akademie
Polytechn. Friedrichsdorf (Hessen) Institut.
v. Baum-Min. v. Bad Nauheim, v. Bismarckstr., Frankfurt a. M.
Post. 1. Maschinenbau, Elektrik, Tischk. u. Baugewerbes.
Pragr. d. d. Sekret. Beginn der Semester: April u. Oktober.

Stein Trocken
feinster deutscher Sekt

Gebüder Stein
Düsseldorf.



IHRE KUNFT

Hat Ihnen das Glück
noch nie gelacht?
Ist es Ihre fehlgeschlagen?
Scheint Ihnen Ihr Leben
wecklos zu sein?

VERZWEIFELN SIE NICHT!
In Lande der Mysterien
genoss die geliebten Wis-
sensohlen studiert, mit weit-
sehendem Blick begibt kann
Ihnen HILFEN und IHR
LEBENSICHTUNG KUNST voran-
setzen. Ich setze Ihnen den Weg
zum Glück und Erfolge. Ich las nur
mich in Ihr Leben einträte zu lassen.
Sie mich „JEZI“ alles Gute tun, denn
ich werde Ihnen Weg nicht wiederlegen.

Senden sie mit einem mittelst Tinte
gemachten Datumsdruck mit Geburts-
datum und Zeit, falls Sie nicht be-
schlossen einen Briefumschlag mit Ihrer
Adresse, selbst Mk. 2. in Briefmarken.

Herr Dr. Goopors, ein treuer Forscher und Helfer
in all seinen Trosperierungen.
Prinzessin Eleonora s'ich korrek und gut.
Herr Capt. A. R. Walker, R. E. G. Dinge haben sich
erfüllt, anzu wie er sie vorangehatte.

PROF. ZAZRA, 90, New Bond St., London, Eng. 2.

Seeben erschienen:
Kultur und Sackbrief

Seeben erschienen:
Eine Sorderung
von **Richard Lingewitter**

Die brennendsten Fragen
unserer Zeit: **Wahlrecht, Erbschaft,
natürliche Moral, Sexualmoral, Rassen-
hygiene** etc. etc. **120 Seiten, unentgeltlich** von
50 Abbildungen nach dem Leben
erster, einer Seite mit 60 Bildern, die
einen farbige Kunstverlage.

Die Schilderungen aus dem Leben für das
Geben und für jeden von 500000
von 6 bis 10 Mk. Das Bild
einmal in 4000 Exemplare
wert! — zu Bez. durch jede Buch- oder
Zeitschriftenhandlung.
Rz. 2.60 für das gehefte, Mk. 3.50
für die 4. 4. 40 für ein einzelnes
Buch. (Dachz. 50, Ausland 50 Pf. mehr.)

Früher erschienen:
Nackt eine kritische Studie
von **Willy Rühl**, 20 Cassand.
Zum gleichen Preise wie oben-
stehendes. Beide Bücher zu bez.
Mk. 4.30 (Dr. 2.75, 2.50), je Mk. 2.30
(Fr. 10.—) — Rz. 4.80. (Dachz. wie oben.)
Zu beziehen von
R. Ungewitter, Verleger, Stuttgart 5.

Photograph. Apparate
Binokel, Ferngläser, Barometer
Nur erstklassige Fabrikate.
Bestmögliche Zahlungsbekundigung
ohne jede Provision!
Wagen, Preisliste No. 23 kostenfrei.
G. Ridenberg jun.,
Hannover und Wien.

Sieeben ist erschienen:

Robert Helsen

**Die sieben Todfeinde
der Menschheit**

Gesheft 2 Mart 50 Pf., in Leinen 4 Mart

Des Autors englischens Ideal ist ein firtres, schones, ge-
sundes Geföhlet von Menschenkindern. Er findet sieben
Todfeinde, die den Menschen daran hindern, so zu sein, er
prüft die Voraussetzungen, die es bieten firdessen geföhlet,
Schaden zu tun, und zeigt, wie man ihnen begreuen, sie
hiederhalten und ausrotten kann. Er mahnt unser Wohl-
föhlet, weckt unser biologisches Bewöhlen, lüch unbefangenes
Denken zu verbreiten. Ganz eigene Wege gehet der Ver-
fasser, wenn er den Götterföhlet brandmarkt, weil die Pri-
drie als Feindin der Geföhlet auftritt, oder fildime
Beziehungen zwischen Alkoholismus und Kaffe aufweist, und
er verfehlet es, auch die schwierigsten Probleme leicht und
fest zu behandeln.

Früher sind erschienen:

**Reinlichkeit
oder Sittlichkeit?**

Ein Jungesellenprotest
10. Tausend. Gesheft 40 Pfennig

Glück in der Liebe

Beiträge zur Psychologie des deutschen Mädchens
10. Tausend. Gesheft 2 Mart, gebunden 3 Mart

**Mutterwig
in Alltagsleben und Weltgeschichte**

11. Tausend. Gesheft 1 Mart, gebunden 2 Mart

**Die Prostitution
in Deutschland**

5. Tausend. Gesheft 3 Mart, gebunden 4 Mart 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt
vom Verlag **Albert Langen in München &**



F. von Reznicek
„Im Dreivierteltakt“



F. von Reznicek
„Cakewalk“



F. von Reznicek
„Valse bleu“



F. von Reznicek
„Draher“

Soeben ist erschienen:

F. VON REZNICEK TANZMAPPE

Sechs mit der Hand kolorierte Heliogravüren auf feinem Kupferdruckpapier mit Chinaunterlage nach den schönsten Tanzbildern des Meisters

In eleganter Mappe 10 Mark Einzelne Blätter kosten je 2 Mark

Papierformat: 30 x 41 cm, Plattenformat: 18,5 x 24,5 cm

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-S



F. von Reznicek
„A fescher Domino“



F. von Reznicek
„Seligkeit“

Dr. MAX KEMMERICH Kultur=Kuriosa

Erster Band (8. Tausend) — Zweiter Band (6. Tausend) Jeder Band geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Münchner Neueste Nachrichten: Wenn ich den Verfasser recht verstanden habe, so hat er mit dieser Veröffentlichung von Kulturdokumenten aller Zeiten und Völker das ethische Ziel verfolgt, im Spiegel der Vergangenheit das Bild der Gegenwart zu zeigen und dadurch auch seitens des dazu beitragen, das Leben, Ehre, Freiheit und fremde Überzeugung jene Achtung genieße, die er mit vollem Recht als das wichtigste Kulturkriterium betrachtet, wichtiger als alle technischen und wissenschaftlichen Fortschritte und alle künstlerischen Grosstaten.

Der Tag, Berlin: Ein ganz verflixtes Buch. Vom Standpunkt der Orthodoxie aus — läßen wie drüben — höchst verwerflich nach Tendenz und Inhalt. Und nun gar, wenn man sich „Töchterchülerinnen“ als seine ungelobten Leserinnen vorstellen wollte — einfach Piat Deibel! Und dennoch: recht zum Nachdenken bewegend, zur Einkehr stimmend, zur Umschau anregend. Notabene: Für solche, die ihr bischen Spiritus gewöhnt sind nicht nach einem irgendwie vorgeschriebenen Schema F einzustellen. Bei allem Pessimismus, der daraus spricht, eine sinnige Gabe für geborene Optimisten. . . Der wahre Satiriker will nicht nur blossstellen, sondern auch bessern; so will auch dies Buch bei aller Boshaftigkeit oder doch Ungeschminktheit den unserer „Bildung“ durchaus nicht überall adäquaten Stand unserer sogenannten Kultur leben. Möchte es vor allen Dingen unter die Augen der Männer geraten, die es namentlich angeht!

Generalanzeiger, Mannheim: Solche Bücher sind selten. Denn zu gern verschliesst sich der Mensch solch grassem Bekanntheit der Wahrheit. Aber sie haben eben dadurch doppelten Wert. Kemmerichs „Kultur Kuriosa“ sollte jeder besitzen, der Anteil nimmt an menschlicher Kultur, und es ist jedem von uns heilsam, mitunter in dem Buche zu blättern.

Neue Zürcher Zeitung: Eine Sammlung drastischer Anekdoten aus dem weiten Reiche der Kulturgeschichte mit viel Geschick ausgewählt zum Behufe des Nachweises, „dass unsere Kultur, soweit sie auf Befreiung von Grausamkeit, Intoleranz und Borniertheit beruht, noch sehr jungen Datums ist“. In der Tat ist es ungläublich, von welcher Barbarei wir herkommen, und in welcher Barbarei wir vielfach heute noch stecken, auf dem Gebiete des Rechts, der Ehe, der Sittlichkeit, des Glaubenslebens usw. Manchmal traut man seinen Augen nicht, aber der Verfasser beruft sich in einem überaus reichen Literaturnachweis durchgängig auf die besten Quellen.

Liberales Wochenblatt, Strassburg L.E.: So wirkt das Büchlein kulturkräftig, als eine Mahnung zur Offenheit und Freimütigkeit in dem Eintreten für ein wahrhaft humanes, sittliches Kulturideal.

Dr. MAX KEMMERICH Dinge, die man nicht sagt

7. Tausend. Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Strassburger Post: Mit diesem Bande ist uns ein ganz köstliches Buch geschenkt worden. Es handelt von allem, was das Leben an Erleuchtungen und Fragen bringt, von Schule und Universität und von Nationalgefühl und Moral, von Kunst und Humanität und von Kritik und Polemik. Es wird keinen einzigen Leser finden — außer den Kritiklosen, die dies Buch nicht wert sind —, der mit einem einzigen seiner Aufsätze ganz einverstanden wäre. Aber auch keinen, der nicht gerade dort, wo er nicht zustimmt, über die rücksichtslose Offenherzigkeit und das fröhliche Draugangemut sich freute, mit dem der Verfasser seine Meinung sagt. Dieser Mut zur Wahrhaftigkeit macht das Buch anziehend. Allerdings ist aber die besondere Gabe des Verfassers auf ein enges Gebiet begrenzt. Er ist ein überaus glücklicher Beobachter des bunten Treibens unserer „Gesellschaft“, das man in den beteiligten Kreisen als „unsere Kultur“ bezeichnet. Aber zum tieferen Eindringen in die Probleme zeigt er hier entweder keine Lust oder kein Geschick. Darum sind die Abschnitte, deren Gegenstände am meisten ein Einsetzen der Kritik nicht an den Zweigen, sondern an der Wurzel erheischen, die unbefriedigendsten. Aber man soll sich durch die Gegenstände, deren Wahl ein Fehlgreifen ist, nicht den Genuss an dem andern, glücklich gewählten, verhehlen lassen.

Die Propyläen, München: Die „Kultur-Kuriosa“ sind mehr als eine blosse Raritätenammlung, sie wollen den Nachweis führen, dass auch unser herrliches 20. Jahrhundert das dunkle Mittelalter noch immer nicht überwinden hat, während die „Dinge, die man nicht sagt“, in systematischem Kriegsplan gegen die Gebrechen unserer Zeit vorgehen. Beide Bücher, insbesondere das zweite, das ich vorziehen möchte, müssen und wollen auf Schritt und Tritt antostehen, aber sie enthalten eben doch einen wahren Kern, wie jeder zusehen muss, der sich von den Fesseln der Voreingenommenheit und der Phrase freimacht.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

(Fortsetzung von H. Schenk)



„Mir? Arbeit? Was brauch' denn mir Arbeit, mi tömp' ja un die volle Maß!“

Süßnerinnen an, diejenigen, die sich brav gehalten hatten, ob aus wirklichen Patriotismus oder weil sie vermahnt worden waren — wer mag das entscheiden? Zuerst hieß es: „An die Katene!“ oder auch: „Schneht sie in die Geine!“ Aber mein Gott, bei so klarem Himmel händt man doch niemanden! Also besah man sich, sie sollten gepöftelt, öffentlich gepöftelt werden.“

„Oh, oh!“ machte der Waler und wußte das Haupt.

Das eiserne Wänden löste leise und erwiderte angeklagt: „Sehen Sie, jetzt merken Sie auf! Nun, Sie müssen zugeben, eine schwierige Aufgabe für den Meister, diese Exekution! Indessen, gottlob, eine Massenzene blieb uns erspart. Ehe es soweit kam, die meisten der Damen Lunte geroden und waren verhaftet. Aber jetzt sind man, eine die „Dagobe“ nannten, eine typische schwarzhaarige Person, und eben die „Wibe“, ein ganz junges, mageres, blondes Ding. Die Situation war nicht sehr angenehm für die beiden. Mit Hofnamen rief man sie nicht eben; alle „Wetter“, wie sie man schließlich ins Gesicht, und auch ihre Prüfter hatten ein wenig zu leiden. Inhlich ärrte man sie über die Leine einer Dant. Die Dant und Fräulein waren im Abendlicht im Freien, und plötzlich waren auch zwei „Wohlfürte“ zur Hand, solche, mit denen man die Kleider ausstopft. Zwei Fräulein fragten die Hintermann, eine magere gelbe und eine, die wie eine Eheaterbin und schimpf, mit offenen Haar und nackten Armen, ein eine Art Soga gefasht. „Seht, Seht!“ Sie schlugen nicht schlecht auf. Die „Dagobe“ wüßte und schimpfte unästig; man kostete ihr einen Schal ins Maul. Die „Wibe“ aber ärrte nur unter den Schlägen. — „Sehen Sie, mein Herr, die hierher aber allsehr sehr wüßig verhalten. Nun aber kam der Umstößig. Die Fräulein lassen sich jetzt blenden und geraten dann wohl in eine Zogafie. Sie hätte man etwa die beiden zu Zede prüfisen sollen? Nein, dazu schien die Sonne zu schön, und man hatte in diesem Striege keine Geduld. So hätte man ihnen wenigstens von Anbeginn fünfzehnpongnig zuwürfen, oder sechsunddreißig! Aber die Zahl war nicht stipuliert, es wurde also auf die Dauer ein hüßes langweilig, und so begann man Wibe zu reihen. Sah ein Schlag nur halb, so hob es ein: „A je, o je! Geheiß, gefasht, und es wurde gefasht. Ober fräulein vielmüßig auch wie in der (alten)predigt: „So dich einer auf die linke Wäde schlägt, sollt du ihm auch die rechte darbieuten.“ Traß! oder voll, so hieß es: „Arano, bravo! Zentrum, Zentrum!“ und man stasste und forste. Dann allmählich wurde es ärger. Ein Stubenmalter, der von seiner Vorderleer aus zusehte, begann mit einem hüßes Tenor einen Gassenbauer. Er war damals Wibe, ihn anstimmen, wenn im Theater das Stück nicht losgehen wollte, weil die Divo ihre Zerknis nicht anstehen, und man sang ihn nach einem Offenbachschen Couplet:

Was nutzt mich das? Was nutzt mich das?
Der Vorgang bleibt ja unten.

Und alles ringsum klopfte aufs Pfaster wie im Parquet und nahm den Neßrain auf.

Den Wo-erhang, den Wo-erhang,
Der Vorhang in die Doby! Judde!

Der Vorhang. — Sie verstehen, mein Herr. Ein anderer wieder protestierte, indem er wie unsere Posten während der Invasion scharrte: Achtung, Achtung, es ist verboten, die Demarkationslinie zu überschreiten! Achtung, Achtung, die Demarkationslinie! Die Leute blieben nicht ganz ernst bei diesen Verwahnungen. Aber das waren ihnen wenigstens von Anbeginn fünfzehnpongnig Wengel, der ein Bündel Wäsen trug, wie man sie damals zur Ausleistung der Wände benützte, war auf einen Baum netzter. Ober dort, er wollte auch was sehen. Aber nun ritte ihn der Feuler; er zog die größte von den Wäsen aus dem Bündel heraus und pfeifte dann lustig nach dem umfangreichen Hinterbau der „Dagobe“, der da eben ein wenig bearbeitet wurde. „Dant!“ rief da einer mit heller, sonderbarer Kommandomannig, wie der Redakteur im Dantsche. Die Wibe aber geß sich nicht auf Gein, hier geß's auf Stieb! Und schließlich trief sie die magere Gelbe, die bisher emsig und hüßig die Exekution vollzogen hatte, auf ein Schwärzlicht, mit der Wäse ein sie führte ihren Hofstiel nicht falsch, aber auch der Wäse machte sein Zode gut. Nun, schließlich fruste die Wäse, und die gelbe Dame wurde applaudiert. Aber auch dies Wäsenbestanden hörte einmal auf, und danach trat eine ratlose Stille ein. Man wußte nicht weiter. Die — mitten in dieser — ebenfalls bekam sie einige Exekution zu haben. Dann aber rief wieder einer: „Die Arme! Die Arme!“ Natürlich jubelten sie die klaren Gewertraut zu freisen gegeben!, und man ließ von ihr ab. Nur, wie denn man die Wäse die ganze Wäse ansetzt, wiederholten sich jene Exekutionen, in allen Konfirmen und aller Arden. Dantschischen horten ein Wäsel, nachdem er die Wäse besonders voll genommen hatte.

wie fernerzeit während der grausamen Belagerung, wenn die Oranaten auf unsere wüßes Frauen und Gängele herabließen: „Wengel! Achtung, Wengel!“ Und die anderen schämerten ihm: „Wibet! Wibet! Auf die Erde! Dant auf den Bauch! So — so — so ist's am besten. Dant, sie laucht, Dant, nicht!“ Aufgepasht! — Dum! Und man ritte den Mund auf: „Ah! Ah! wie wenn dem Feuerwert die Wäse steigt. Mein Herr, mich überleitet es recht und fast. Aufsehen werden Gesagten tonnete dieses Woll hin und her! Wie nahe wohnten hier Derosimus und Dessenreiter bestannen. Aber nun drohte eine Gefahr. Abermals, als das Detonieren endlich verstummte war, gab es eine Dant, — eine Dant, die den Arden und den Verpfälgl stand ließ. „Ehrte jetzt einer An die Katene!“ oder „An die Geine!“ dann war es um die „Dagobe“ und die „Wibe“ gefasht. Denn die Wenge führte ihre Wäme wie einen „Wäsenreißer“, und insgesamt ludte sie wieder nach einem Cyfer. Aber nein; gottlos, das Verreden blieb uns erspart. Von den Kullieren der marfichte ein Battalion Nationalgarde heran. Ein paar mischweise Öbner trafen den Satz dau. Es war von Dantsche herabgefallen: sie wollten ein paar Augen hinter den Dreusen dreinpfaffen, sagten die Garbillen, und wollten ihnen ein Feuer unter den Hintern machen, damit sie schneller den Weg fänden. Nun, dies war meine Meinung: das Battalion hätte besser getan, vor der Kapitulation mit den Droschen anzubringen. Die Dantsche aber, die neben mir geasht hatten, waren anderer Ansicht. Sie saßen sich unter und zogen hinterdrein, Männer und Frauen, um jedenfalls dabei zu sein, wenn die Kanbalgerie losginge. Denn die einjäger blieb jurid. Es war wie ein Wunder: die Straße, so kurz vorher noch von Menschen wimmelnd, leert ganz leer. Auch die „Dagobe“ hatte sich vermischt. Nur die „Wibe“ und — ich waren noch da. Und die „Wibe“ blühte sich anständig um, schaute betroffen an sich hinunter — denn sie hatte nicht mehr, womit sie sich abmüßte der Hüßen beide befehen können — und rannte dann plötzlich mit ihren langen nackten Wäsen über den hellen, sonnenbestrahlten Platz. Das sah überaus komisch aus, wahrhaftig, überaus komisch.“

Der Waler nickte und lächelte vor sich hin. „Säßt sich auf diesem Verwurf wohl ein Wäl machen?“ überlegte er.
Das Wänden aber flüchtete: „Man sagt, der Graf Leose, ein junger Zundfisch, habe sich damals herabgelassen, und die lichte „Wibe“ sei seine Zochter. Das stimmt uns nicht. Aber hier, mein Herr, auf dieser Stelle, vielleicht auf dieser Wänt, ist heute vor vierzig Jahren „Wibe“, die Wänter, gepöftelt worden, und als mir, just wie ich daran denke, werden die Zochter fast auf demselben Flecke über den Weg lauf, par ich da nicht ein Recht, über den Wänt zu klammern? Sie geben das zu, mein Herr?“ „Ja“, sagte der Waler, „ent vertheid!“
„Und kompliziert es nicht den Fall, daß Sie, ein Dantsche, mich vor diesen rosenden Automobilen retten?“
„Oh, nicht so sehr. Schließlich sind wir doch beide auser Menschen.“
„Ja, das ist wahr. Und wenn es Ihnen gefällig ist, mein Herr — würden Sie mich nun wußt auf die andere Seite der Straße begleiten? Ich bin doch mehr erschrocken, als ich lauchte.“
„Von derjen gen.“

Gorffam folgte der Waler den kleinen Mann unterm Arm, und da gerade in dem Aufeinander der Wäse eine Stufe entstand, führte er ihn gefwändig über den Vorsteuermann.
Aber mittendrin blieb der Wäsepaar wiederum stehen. „Wahoh!“ sprach er, „genau hier war es. Dort, wo die Wänt steht, auf der wir fasten gefesst haben.“
Dant! dröhnte da eine rönige Dant. Ein Automobil, ein gläsernes dießmal, hatte sich damals herabgelassen, und die lichte „Wibe“ sei heilig von dem Gefährten. „Nichts von Dant!“ entfuhr er, aber ich sah froh, daß wir die äußerste Komplikation des Falles vermeiden konnten.
„Wäde dem?“ fragte der Wäsepaar mit ganz erntem.
„Nun, daß wir zusammen unter französisches und deutsches Wänt vertragen hätten, just auf jenem Fleck, wo —“
„Ja, das ist wahr. Und wenn es Ihnen mit zitternder Hand nach seinem türftischen Sehtentid, in der falschen Wänt; natürlich.“
Der Waler aber fragte auf einen Omnisbus. Zurückaufgehend war er noch ein rotgeblähtes Stüßchen über die einen dreierlei Farbfeldübergrühen und unterzehen.

Der Lebensretter

(Fortsetzung von P. Gadenhoff)



„Hast! Hast! Der eine Herr Panstanz ist mer schuldig 765.399 Mark 2 Pfennig.“ — „Ach Gott, von mir triegen Sie ja keinen roten Knopf. Wenn Sie mir nur wenigstens einen erpfindlichen Sed gönnen wollten!“ — „Wie paßt, ehrlicher God!“ Wäl ich mer doch sichern ä Lebensretterpaar aus der Carnegie-Stiftung!“

Das einzig Denkbare

(Zeichnung von G. Zöfel)



„E. W. hat ja einen Klempnermeister ins Herrenhaus berufen.“ — „So, sind denn dort Klempnerarbeiten auszuführen?“

Leichte Vitalität

Ermüdung und nervöse Kopfschmerzen! Dagegen bedient man sich, mit oft recht gutem Erfolge, der

Echten KOLA-Pastillen
Marke: Dallmann.

Sie verhelfen grosse körperliche und geistige Frische, ein Gefühl des Wohlbehagens und die Fähigkeit, den Strapazen spielend zu ertragen. - Schachtet 1 Mark in Apotheken.



Seit mehr als 30 Jahren von Angehörigen aller Hinder, aller Herufe mit begeistertem als unerschöpfliches Heilmittel empfunden.

DR. AQUES-
 DAHLBROZKE

RYTHMISCHE GYMNASTIK
 GEHÖRSBILDUNG ... IMPROVISATION ... TANZ

DRESDEN 15 - HELLERAU
 Man verlange Schulplan O m. Abbildungen u. Gutachten

Ein Triumph der Wissenschaft!

Eine sensationelle Erfindung.
 Tausende von dankbaren Damen u. Herren.

Von Dr. Heintze'sch's Wala-Apparat D. R. G. M. besitziglich schnell und sicher alle Hautkrankheiten, wie Milken, Pusteln, Pusteln, heckige Haut, Hautgerüche, blaue, graue, Teufel, roter Haut, Falten, Krähfüsse, Doppelblin, die Haut wird zart und sammetweich, der Teint rein, biltten weiss und von schimmernder Durchsichtigkeit, Hohe Wangen, weiche Körpertheile erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch atmosphärisch Druck herausgesaugt und ein starker beständiger Stimm fischer Lebenssaft und Heilendes Blut wird nach dem Zellen der Haut gezogen. Diese neue Methode geht direkt auf die Ursache der Uebel, erreicht frisches Leben in der erweicheten Haut, in den verfallenden Geweben so neue Züchtheit, wo, angst die Poren aus, enthält ihnen alle darin angemessenen Ueberlasten, Stütz etc., erhält die Haar- und Nägelsubstanz, verhindert dadurch das Zerfallen und Abfallen der Haut und fällt alle harten Stellen (harte Wangen) aus, sodass sich mehr und mehr erweichendes Gesicht durch aussergewöhnliche Annehmlichkeit bei Anwendung und Erhaltung von Schönkeits, Jugend, Eleganz. Es ist der einzige, auf wissenschaftlicher Basis beruhende Apparat, der von ihm bekanntlich Eigenschaften besitzt, nämlich: Preise, die und liegt am Gebrauch: Kleinfache Ausstattung Mark 2.50, Porto 20 Pfennig extra; Nachnahme Mark 3.--; Elegante Ausstattung Mark 4.--; Porto 20 Pfennig extra; Nachnahme Mark 4.50. Einmalige Ausgabe. Aboluit unerschütterlich. Zusendung direkt.

Wika-Werke Dr. Heintze, Albert H. H., Hamburg 6, Merkerstr. 24.

EXCELSIOR

FAHRRÄDER UND GEPÄCK-DREIÄDER

Erkeltung in Qualität und Ausführung - Katalog auf Wunsch.
 Erfolgreiche Jahresproduktion: über 20 000 Räder.
 Excelsior-Fahrrad-Werke Gebr. Conrad & Palz A.-G.
 Brandenburg a. H.

5000 Mark Belohnung

□ für Bartlose und Kahlköpfe. □

Hart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch echt dänisches „Mos Balsam“ hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur „Mos Balsam“ zur Erzeugung von Hart, Ausgewachsen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass „Mos Balsam“ das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartige beeinflusst, dass die Haare gleich zu wachsen anfangen. Unsicherheit garantiert. Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir

— 5000 Mark baar —

jedem Bartlosen, Kahlköpfe oder Dünnehaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Ausschlüsse, Bedingungen und Kopien. Vor Nachahmung wird dringend gewarnt.

Betreffend unsere Verträge mit Ihrem „Mos Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Bureau danach zufrieden bin, schon nach acht Tagen ein deutlicher Haarwuchs und leuchtendes der Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, denn erst ist die vorübergehend geringe Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dagegen verbleibe ich i. V. Dr. Vogr, Köpenick.

„Packets Mos“ 10 Mark. Dieser Verpackung. Durch Veranschauligung (Pavillon seit 10 Pfennig Marken mit 100 Pfennig-Markens zu bestellen).

Mos-Magazin, Lopenhagen 4, Dänemark.

Herr M. Baginski, Obersachsenstraße 122 hat die Heise-Capps „Zeller“ erstanden, welche jede ansonsten Nervenschwäche für jede Nase. Nahrung trugbar.

Preis 2/10 discreter Versand.

Für atonische Ohren, elastische Ohren-Capps „Trosar“.
 Preis M. 3.50.

Trauungen in England
 G. Bittel
 Kaiserlicher Schlichter. Auskunft frei.
 Rennerstr. 6. ENGLER, BERLIN S.W. 11.

!!! Zuckerkrank! !!!
 Diabetiker!!!
 (11!) Wochen reiben Dr. M. Schellute Wirkung, unversehrte Lebensweise, Ausdauer. H. M. Meyer, Apsida.

Detektive

Institut „Union“ München-S., Fährgraben 23. Tel. 2390. Vorstand, Auskünfte über Vermählung, Heirat, Charakter etc. Nachforschungen! Beobachtungen! Eheaffären! Ueberhaupt! diskrete Sache an allen Orten der Welt. Diskret!

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körnerformen, wundervolle Bauside durch Anortherm, Kräftepaar, „Bustera“ etc. gesch., gesch. und Medall. In 15-30 Tagen in 2-3 Zyklen immer genau erschädlich. Spreng reißt kein Schwere, viele Dankschreiben. Karte mit Gebrauchstext 2/10; Postkarte, ent. nach 10/10 Porto. Dr. F. R. Stiegemeier & Co., Berlin 13, Königgrätzer Strasse 65.

Ein Kanarienvogel
 hochedel, prächtigste, europäische. Garantie gesunde Anzucht. Preisbuch gratis.

B. Buhl, Hirschgäule, Sach.

Briefmarken
 Preisliste gratis in franko.
 I. Hof, Feller, Wm I., Wappingerstrasse 17.

Briefmarken Preisliste gratis
 100 versch., engl. Kolonien 1.50
 100 franz. 1.50
 100 2/10, Berlin, Trautenstr. 17.

Familien-Wappen.
 In 2 bis 4 Wochen fertige. Lieferung partout (Franko ab 1.- in Briefmarken).
 T. W. Becker, Dresden-Laubparc, S. Oberstr. 20.

Gegen **Neurasthenie**
 sind **Wundheilungen** die **Neueste Methode** im **Vertrauen**!
 Heutzutage sind Wundheilungen in der Arzteilpraxis der neuesten und bestbewährten Methode.
 Roseng. Lwenapotheke C. 20.
 München, Sonnenapotheke C. 20.

EINE SICHERE KAPITALSACHE

ist der Erwerb älterer Jahrgänge des **SIMPLICISSIMUS**

Die ersten fünf Jahrgänge sind gänzlich vergriffen und werden heute schon mit sehr hohen Preisen bezahlt. Da auch von den unten angegebenen Jahrgängen nur geringe Vorräte vorhanden sind, ist eine große Wertsteigerung derselben gleichfalls in absehbarer Zeit zu erwarten, und auch sie werden zu sehr begünstigten bibliographischen Selbstenheiten werden.

Es sind noch vorrätig:

Jahrgang VI bis X Elegant gebunden Preis je 12 Mark
 Jahrgang VI bis X Luxusausgabe Gebunden Preis je 18 Mark
 Jahrgang X, XII, XIII und XIV Elegant in Halbjahresbänden gebunden. Preis des Halbjahresbandes 10 Mark
 Jahrgang X, XII, XIII und XIV Liebhaber Ausgabe in prächtigem Halbfranzband gebunden. Preis des Halbjahresbandes je 25 Mark

Einbanddecken
 zu allen Jahrgängen der billigen Ausgabe
 Preis pro Decke 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt von der

Expedition des **SIMPLICISSIMUS**
 in MÜNCHEN-S

Männer Nervenschwäche

Die fortschreitendsten Ursachen des verstorbenen berühmten Psychologen Prof. Dr. von Krafft-Ebing ist mein E. das beste Hilfsmittel. Es werden jedoch weitere bedeutende Verbesserungen erfinden. Man lese darüber die Broschüre des Dr. med. R. Fischer, gratis und franko durch.

Paul Cassen
 Köln-Rhein Nr. 56

Beantwortet: für die Redaktion Hans Kolpar Oldenburg; für den Inhaberentwurf Marj Saalnd, beide in München. Simplexissimus-Verlag, C. m. u. v., München. - Redaktion und Expedition: München, Raubachstrasse 91. - Druck von Grotzer & Grotzer in Stuttgart. In Detektiv-Englaren für die Redaktion detektivisch Max Freiherr in Wien XII. Expedition für Detektiv-Englaren bei S. Paafel in Wien I, Graden 28. Papier von der Königin-Industrie Mühlengasse für Mühlengassepapierfabrikation in München.



„Wenn i Millionär bist, ist i scho in aller Freisn an feinsten Schwa'r'mag'n essen.“ — 3 sat erit mit Schnaps gurgeln.“

Norddeutscher Lloyd Bremen



Vergnügungs-
und
Erholungs-
reisen
zur
See

mit erstklassigen Dampfern regulärer Linien nach
Ägypten, Tunesien, Algerien, Sicilien, Griechenland,
Konstantinopel, Kl.-Asien, dem Schwarzen
Meere, Palästina u. Syrien, Spanien u. Portugal,

Maideira u. s. w.

Ceylon, Vorder- u. Hinterindien, China,
Japan und Australien

Reisen um die Welt

Im Anschluß an die Mittelmeerdampfer des Nord-
deutschen Lloyd verkehrt regelmäßig zwischen
Hamburg - Bremen - Genua und umgekehrt der
Lloyd-Expreß (Luxus-Zug) über Köln-
Wien-Bucharest-Sofia-Stambul

Nähere Auskunft erteilen:

Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen sämtliche Agenturen.

Millionen im Gebrauch



IDEAL HYGIENIQUE
Von Zahnarzt Zielinski, Warschau.
Von Zahnärzt. Autoritäten als das Beste empfohlen. Unbedingte Haltbarkeit.
Bürstenfabrik Erlangen A.-G. vorm. Emil Kratzlein.

Neurastheniker aller Länder

„Lecithin“ und dem brasilianischen Putzenholz „Mura panama“. Das Muraicithin ist in allen Apotheken erhältlich. Die umfangreiche Reihe von Gutachten erster Professoren der ganzen Welt. Da schreibt z. B. Geh. Med.-Rat Prof. E., Berlin: „Auch ich hatte bei Sexualneurosen günstige Resultate zu verzeichnen.“ das Mittel erweist sich als Nerventonicum gefast zu dürfen, allerdings besonders vorteilhaft zu wirken.“
Professor Dr. C. F., Berlin: „Mein eigener Eindruck ist wiederholt gewesen, dass das Muraicithin in der That ausfallend Günstiges leistet.“

verwenden mit bestem Erfolg Muraicithin. Dieses Präparat ist eine äußerst wirksame, von vielen Ärzten empfohlene Kombination aus der Nervensubstanz eines der Nerventonicum gefast zu dürfen, allerdings besonders vorteilhaft zu wirken.“
Professor Dr. M., Neapel: „Die von mir mit Muraicithin behandelten Fälle, welche sich auf Patienten mit Geschlechtsbeschwerden infolge von Neurasthenie beziehen, sind andere, welche ich jetzt in Behandlung habe, bestätigen voll die Resultate, welche von Prof. Neuvy und anderen vorangegangenen Experimentierenden erreicht worden sind, und überzeugen mich, dass das Muraicithin wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine wirkliche Therapie darstellt, da es wirklich Wohlthun in der Behandlung der vorzeitigen Neurasthenie verschafft.“
Professor M. C. R.: „L'emploi thérapeutique du Muraicithin est principalement indiqué, pour combattre les phénomènes de neurasthénie qu'on rencontre dans les états des maladies nerveuses, notamment dans l'asthénie digestive, l'asthénie circulatoire, les menstruations difficiles et l'impuissance.“

Muraicithin ist in allen grosseren Apotheken erhältlich. Wegen Zensurierung der Literatur werde man sich freundlicher an das Kaster chemischer Präparate, Berlin C. 29, für Ostpreussen-Bücher: Hirsch-Apothek, Wien VI, Westbahnstrasse 19.

Zwei Sieger

im Kampf gegen Nervosität, Blatarmut und Schwächerzustände sind Lecithin u. Haemoglobin, welche in der Kombination von

Lecithin-Perdynamin

seit Jahren ein in ärztlichen Kreisen wie beim Publikum sehr geschätztes Mittel darstellen. Die spezifische Wirkung dieses Präparates geht Hand in Hand mit einem ausserst angenehmen Geschmack. Gleich gern genommen von Erwachsenen wie Kindern. In Originalflaschen zum Preise von M. 4.— in den Apotheken erhältlich. Man verlange gratis und franko Broschüre B von der

Chemischen Fabrik Arthur Jaffé
Berlin O. 109, Alexander-Strasse 22.

Englische Herren-Filzhüte
Percy Jones & Co Ltd
Neueste Modiform
Manchester & London.
Anerkannt populärste Marke am Continent.
Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.
Garantie Erneute Modiformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.

Sonnecken's Ringbücher
Die besten Notizbücher
10x15, 1/2 = Nr 1244/88 - 1 M. 75
10x15, 1/2 = Nr 1244/1016 - 1 M. 80
Bücher auswechselbar = Ein-
band dauernd zu benutzen.
Flektoblock = Ueberrast erhöht.
F. SOEHNCKEN & BONN
Berlin, Poststrasse 21-22
Lüpfzig,
12. Kallische

VERFASSER
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vortheilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen.
MODERNE VERLAGSBUCHHAUS
CURT WIGAND, 17/22 Johann Georgstrasse,
BERLIN-HELENSE

Aquarien
nebst allem Zubehör, Fische und Pflanzen.
Preis-Aquarien von Mk. 2.50
bis 10.—, Terrarien etc.
Elektr.-Springbrunnen, heissl. u. kalte, Terrarien
A. Glaschker, Leipzig 26,
III. Liste frei. Freihaakstr. 20/21, 10. St.

Waldorf-Astoria Cigarettes
Hockey 3 Pfg.
Gil d'Or 4 Pfg.

Die verehrlichen Leser werden ersucht, sich bei Bestellungen auf den „Gimplicifimus“ beziehen zu wollen.

Briefmarken
100 Altes, Afrika, Australien M. 2.—
500 versch. Nr. 3.50 1000 versch. Nr. 4.11.—
200 versch. Nr. 4.— 2000 versch. — 4.41.—
2000 versch. Nr. 4.50 1000 versch. Nr. 4.50
100 versch. Nr. 5.— 100 versch. Nr. 5.—
Max Herber, Reich, Hamburg H.
Grosse Bleichen 17/18, 10. St.

Darlehen
erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und leicht von der
Iron-Bank Act-Gesellschaft Einsach,
Fernsprecher 206.
Angehörig schriftlich erteilen, dieselben gelten als unversichert, wenn nicht innerhalb drei Tagen beantwortet.



Die automatische selbsttätige
Abziehvorrichtung des

Auto-Strop RASIRAPPARAT

sichert eine möglichst scharfe Schneide für jedes einzelne Rasieren. Kein falsches Abziehen, kein Klingenswechseln, kein Auseinandernehmen beim Abziehen oder Reinigen, keine fortwährenden Ausgaben für neue Klingen.

Die Ausstattung besteht aus verstelltem Rasierapparat, einem Dutzend Stahlklingen, Resalier-Abziehring, in Lederetui. **Preis Mk. 20** ohne weitere Auslagen. In allen besseren Geschäften zu haben.

Auto-Strop Safety Razor Co. Ltd. 61, New Oxford Street, London, W.C.

Generaldirektor: Paul W. Urstich, Hamburg, Börsenstraße 39. Besteller-Verbindungs-Generaldirektor: M. E. Mayer, k. u. l. BallhofstraÙe, Wien I, Graben 17, im grossen Lokalenplatz 1.

Kessler's F Luote
mischen wasserfest
Brotbacken - Handwerks-
Zerlegpat. Kalkpat.
Zementpat.
Hans Hauenschild GmbH
Berlin NW 21, Dreystr. 4 B

**Ermügende vornehme
intliche Seelen-Analysen**
bittlich nach Handwerksarten, oder keine
"Deuterei" Spezialist seit 27 Jahren.
Schriftleitung: Hermann G. P. P. P. P. P.
P. Paul Lieke, Augsburg I, S. - 3. 3. 3.

Herz-
Stiefel

Herz
Stiefel

Preis-
Goldene Medaille

Alleinige
Fabrikanten:
**Optische
Industrie
Gesellschaft m. b. H.**

Opt. Anstalt
Berlin-Schöneberg

OIGEE
Klein
leicht

Feld-
stecher

Reise
Jagd

Katalog No. 87
einstufige Handlin-
sen, wo nicht er-
hältlich, weisen wir
Wiederverkäufer
überall auf Anfrage
nach.

Gekrönt
brunsel 1910.

Weltbekannte
Originalmarke
in dieser Packung

Burk's
Pepsin-Wein

Verdauungs-Essenz

Flaschen à M. 1,20 M. 2,20 M. 5,-

Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien u. Weinhandlungen. Man achte auf
die Schutzmarke der Firma G. H. Burk, Stuttgart. Propaganda zu Diensten.

Züchterei u. Hdlg. edler
„Diana“, Rassehunde
Widburg & Co.
Eisenberg S.-A., Deutschland.

Versand aller Rassen Italien., edler
rasse reiner Cocker, vom 1. Salvo-
und Schuss bis zum grössten Rassemer-
Schutz und Wuchse, sowie sämtliche
Jagdhund-Rassen.

Export nach allen Weltteilen zu jeder Jahres-
zeit unter Garantie gewandter Ankunft.
Kolonie Bedingungen. **Hilfsart, Fracht** Altem bei. Preis-
verzeichniss und Beschreibung der Rassen M. 2.-. Preisliste
kostenlos und franco.

Nervenschwäche

ist ein Zeichen von tiefer Erkrankung, Ueberanstrengung oder von sonstigen
Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf feine Experimente mit elektrischen
Apparaten, Nerventönen, Pillen usw., sondern lese die Broschüre „Nervenschwäche“
Von einem praktischen Nervenarzt, die allezeit als hervorragende anerkannte Heil-
schlüssel zur Verminderung solcher Fehler enthält. Für Mk. 1,00 zu beziehen durch
Verlag Actuelap, Genf 07 (Schweiz).

Unter vornehmster Bekanntschaft durch
für wissenschaftliche und belletristische
Werke jeder Art vortheilhafte **Verlags-
verbindung.** Antr. unter Z. H. 10
an Hasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Haut-Bleichereme

„Chloro“
bleicht schnell
und bündelt in
kurzer Zeit ein
neues, strahlend
weisses, zartes
Gesicht.

unvergleichliches Mittel gegen unthönige Hautfarbe, Sommerbräunung, überflüssige gelbe
(Tide), Hautverfärbungen, etc. **„Chloro“** vom Laboratorium „Leop.“ Dresden 31, 3.
Zahl 1 20r. Bei Einfuhrung nach 1.30 rfr. franco direct oder durch alle Apotheken,
Drogerien, Feilware- und Parfümeriegeschäfte.

Schriftstellern

Graue Haare

Wiederherstellung grauer Haare
Erfolg überraschend. Anwendung
leicht. Keine Schmerzen. Indirect
wieder Wasche noch frisch. Ein-
schicklichst garantirt. Preis
Flasche Mk. 2.-. Propaganda
Job. Andr. Schmidt, Hl. d. 1. 1.

Echte Briefmarken

300 St. nur M. 4.-. 1000 St. nur M. 12.-.
2000 St. nur M. 24.-. 40 deutsche Mk. 1,25
40 deutsche Marken 1,50. 100 deutsche Marken 2,-.
300 Europa 3.-. 600 Europa 7.50.
200 engl. Kgl. 4.50. 100 America 10.-.

Alle vertrieben und echt.
Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 6.
Lose gelte. Albums in allen Preislagen.

Studenten-
Mützen, Bänder, Bier-
schälen, Filz- und Felle-
schälen, Wappkarten,
Jost. Kraus, Wuppertal 2.
Stid. Urmahl-Fabrik,
Hilstr., Katalog gratis.

H. Kammer-Edelroller

100 St. Zedernholz, 5 m x 3 m,
100 St. Eichenholz, 5 m x 3 m,
100 St. Buchenholz, 5 m x 3 m,
100 St. Kieferholz, 5 m x 3 m,
100 St. Lärchenholz, 5 m x 3 m,
100 St. Fichtenholz, 5 m x 3 m,
100 St. Tanneholz, 5 m x 3 m,
100 St. Kieferholz, 5 m x 3 m,
100 St. Lärchenholz, 5 m x 3 m,
100 St. Fichtenholz, 5 m x 3 m,
100 St. Tanneholz, 5 m x 3 m.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die
Wiederherstellung einer naturgemässen,
wahren Farbe des Kopfes und
Barthaare Wert legt, gebrauche am
besten genau Original, das Weintr
erlangt hat, weil es ein durchaus reines, un-
schädliches, niemals versäuerndes Mittel ist.
Preis 3/6 mit 3/6 ohne Porto. Funk & Co.,
Bielefeld S.W. 10, Kölnstr. 100/101.

Suchen eruchen
Sie in Antwerpen (Belgien) von
CLARISSA.

Aus dunklen Häusern Belgiens
Nicht den besten Origin von Antwerpen.
Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Meier an d. H.
Preis brosch. M. 1.20, eing. geb. M. 1.50.

Clara Aelchen erregte sich, dass bei
ihrem Namen die Preise nicht
sprachen, ist, enthält die wahre Geschichte
in hand annehmlicher Form und ist
in den schönsten Exemplaren der Zeit.
Preis 3/6 mit 3/6 ohne Porto. Funk & Co.,
Bielefeld S.W. 10, Kölnstr. 100/101.

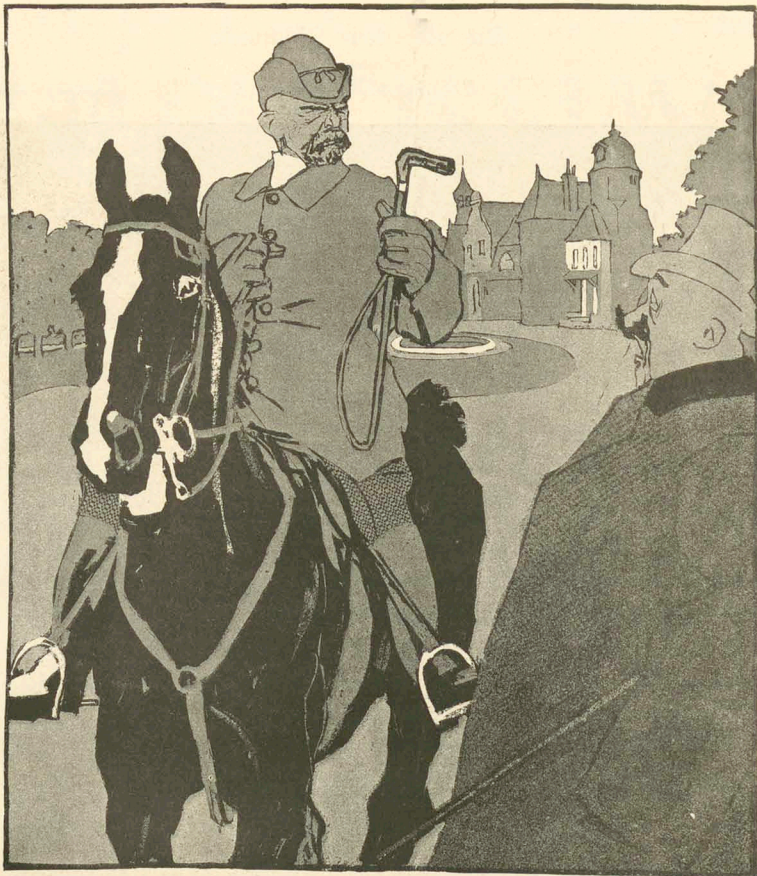
Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen
und in den Buchhandlungen
Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 107.

ZEISS
FELDSTECHER
für: REISE : SPORT : JAGD
Hohe Lichtstärke Grosses Gesichtsfeld

Prospekte T 35 gratis und franco
Zu beziehen durch die meisten optischen Ge-
schäfte sowie von:
CARL ZEISS : JENA
Berlin : Frankfurt a. M. : Göttingen : Hamburg
London : Paris : St. Petersburg : Wien

Originale
der
Simplicissimus-
Zeichnungen

Täglich einlaufende Anfragen veranlassen
uns, bekannt zu geben, daß wir die Ori-
ginale der **Simplicissimus-Zeichnungen**
aus sämtlichen Jahrgängen Interessenten käuf-
lich überlassen. Die Originale sind meist
in bedeutend größerem Format als die Re-
produktionen und in farbiger Ausführung.
Anfragen richte man an
Die Expedition des **Simplicissimus**
München, Kaulbachstraße 91



„Diesmal haben Sie fe aber gründlich abgeföhrt.“ — „Na, warten Sie's mal ab. Wägen und Nationalliberale find nicht fo leicht loszutreiben.“

Ein Fortschritt

Der, dem's bisher fo gefhienen,
Daf er mit der Milch gezeit,
Wird nun frohlich nach Sabinen,
Wo man Kind und Behr freuzt.

Diefes neue Milchgewichte
Stelle fürfich voll Humor
Willelm Imperator Nege
Interfententfreifen vor.

Freude bereifte allerorten,
Erftens drum und überdies,
Weil fih's mal bei fofchen Worten
Unbefelligt lachen lieh.

Statutabdr.

Vom Sage

In einer kleinen preußifchen Grenzstadt wurde die Frau eines Spritzenmeifters auf dem Heimwege vom Markt plötzlich von heftigen Geburtwehen überfacht. Anftatt eines Wägen zu nehmen, verfuhte fie ihre noch ziemlich weit gelegene Wohnung zu Fuß zu erreichen. So kam es, daß die bewaunderswerte Frau auf offener Straße Drillinge gebar. Man fohufte die Schwertarme in das nahe Krankenhaus, wo fie einige Tage zwischen Leben und Tod hin und her pendelte. Den Letzten gelang es indes, die Gefahr abzuwenden. Als die Frau wieder gefund war, wurde fie auf das Postamt jütiert und eingehend über den Fall

vernommen. Drei Tage nach dieser Vernehmung erhielt fie ein Befehlsmandat von vierzig Mark wegen Abhaltung einer unangemeldeten Volksverfammlung unter freiem Himmel. . . .

Die Kutfcher eines Hohen Senates in Hamburg tragen Hüte mit dem Hamburger Wappen. Eines Tages nehmen Magnifizenz der Herr regierende Bürgermeifter einen jungen Mann in ihrem Wägen mit. Magnifizenz steigt dann aus. Schon vorher hatte eine Gorge das Geficht des Bürgermeifters verfinftert. Doch gutent hellte es fih wieder auf. Magnifizenz geht an den Kutfcher heran und fäfter: „Johann, vergiß nicht, den Hut!“ Johann frucht in den Wägen und holt aus einem Verfchlag einen gewöhnlichen Spindler, fetzt ihn auf fein Haupt und führt fo den jungen Mann an fein Ziel. — Wie weife ift die Regierung, die vorforgt, daß nicht ein Mann ohne Klang von einem Kutfcher mit fenatorifchem Hut befördert wird!

In einer preußifchen Univerfitätsbibliothek befand fih ein wiffenfchaftliches Wert, das 1903 erfunden war. Ich erhielt den Zettel zurück mit dem Verfchreib: „Nicht verteilbar.“ Auf Befragen erfuhr ich, daß man das Buch noch nicht hatte einbinden laffen, da bis jetzt nur der I. Band erfunden fei. — Die Arbeit wird nach weiteren zehn Jahren der II. Band erfunden fein, fo daß dann jürs 1920 das 1903 erfundene Buch ausgefichen werden könnte.

Der Brandstifter

Der Feuerreiter raft durchs Land,
„Wo brennt's? Wo brennt's?“ „Nein, Heydebrand.“
Schon kräht der rote Hahn vom Dach,
Schon wohnt der hohe Diebel
Und firtzt mit lautem Strach.

Wer hat das Feuer angefacht,
Das verflucht bis zum Dachstuhl lecht?
Wer spielte felbftmüßig und ftoß
Im Stroh der alten Scheune
Mit einem Schwefelholz?

Das war der hohe Herr vom Haus,
Nun raucht er fih die Haare aus
Und fchreit: „Wo blöht die Feuerweh?
Wart', alter Spritzenmeifter!
Johann, Reipfeiche her!“

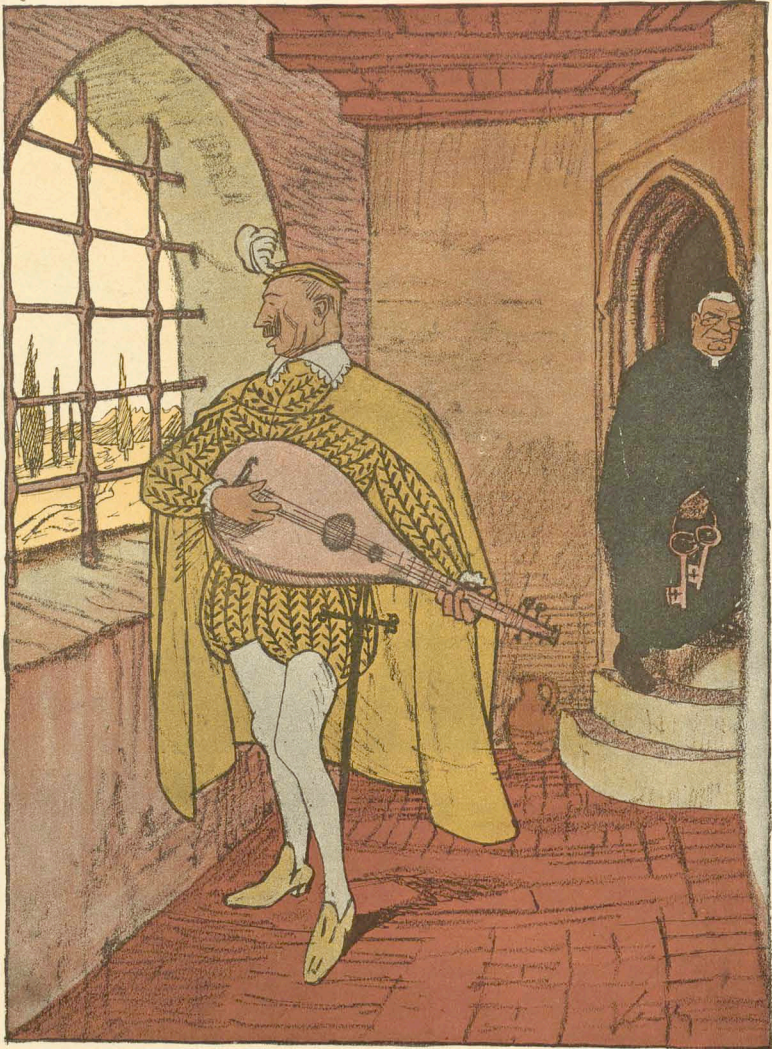
Der Spritzenmeifter ift zur Stell':
„Wir löfchten's gern. Nur brennt's zu heil;
Und fpringen wir, fo gibt es Rauch;
Auch haben wir fein Wasser
In unfrem alten Schlauch.“

Der Diebel firtzt, es firtzt das Haus,
Und damit ift mein Märchen aus,
's ift mehr als hundert Jahre her.
Ich aber denk' im Stillen:
„O wann's doch heut fo wir!“

©Bgr Götting

Die verbotene Romreise
oder
Sehnsucht nach Italien

(Erläuterung von Wilhelm Schütz)



„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?“